

Rundschau.

Berlin, 22. Febr. Eine wüste Schlägerei riefen heute morgen etwa zehn halbwüchsige Burschen in einem Schanklokal in der Marienburgerstraße hervor...

Hamburg, 20. Febr. In der Elbmündung werden seit einigen Tagen bedeutende Mengen Heringe und Sprotten gefangen. Allein in den letzten drei Tagen sind etwa 300 000 Pfund dieser Fische gefangen...

München, 16. Februar. Sprachkundige Schulleute plant man nach dem erfolgreichen Vorgehen des Stadtmagistrats Nürnberg nun auch in München heranzubilden. Die kgl. Polizeidirektion München hat, nach den „Münchner Neuesten Nachrichten“, jetzt Anfertigungskurse für Schulleute zur Erlernung fremder Sprachen eingerichtet...

Ein Wunderdoktor gefährlicherer Sorte, wie sie gerade in Thüringen zahlreich vertreten sind, ist — wie aus Erfurt geschrieben wird — soeben verdienftermaßen bestraft worden. Er führt den nicht ungewöhnlichen Namen Wilhelm Müller, ist seines Zeichens Handelsmann und hat in geradezu schrecklicher Weise um sich gehandelt, was nicht weniger als 50 Zeugen bekräftigen. Er wütete durch ganz Thüringen mit seinen Sympthetisuren, die aber nur bei Anwendung eines Geheimen, nur ihm bekannten „Segens“ wirksam waren...

der Behandelten hat jedoch Heilung gefunden, und die meisten sind unglaublich viel Geld losgeworden. Auch Pferde behandelt der Herr „Doktor“, wobei er in einem Falle feststellte, daß der Besitzer des Gauls an derselben Krankheit litt, wie dieser. Vielen Heilsuchenden gab er sich als Spezialist für Nervenkrankheiten, Bein-, Kopf-, Ohren-, Nasenleiden, Bruchschäden, Krämpfe usw. aus, und — alle fielen darauf herein. Das tollste war, daß er damit renommierte, den Deutschen Kaiser behandelt zu haben; auch die Großherzogin von Sachsen-Weimar habe er in seiner Eigenschaft als Kurarzt des Bades Betka a. J. behandelt. Ein häufig angewandter Trick bestand darin, daß er ein Stück rohes Fleisch zu den Kranken benutzte; er feuchtete dieses an, übergab es den Kranken, und diese mußten es so lange bei sich tragen oder vergraben, bis es verwest war — dann war die Heilung vollendet. Es ist nicht möglich, all das blödsinnige Zeug anzuführen, auf das die Leute hineinfelen und mit Gold aufwogen, ohne natürlich auch nur den geringsten Vorteil davon zu haben. Das Gericht zog denn auch bei Abmessung des Strafmaßes diese Gaunerei in gebührende Erwägung und verurteilte den Herrn „Doktor“ und „Spezialarzt“ Wilhelm Müller zu 3 Jahren Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust. Die Kranken sind durch die großen Honorare und ihre Dummheit bestraft; denn sie sind mitschuldig.

Obertrot, 20. Febr. Heute früh, kurz nachdem der Zug 6 Uhr 19 unsere Station verlassen hatte, stürzte eine größere Felsmasse auf den Bahndamm herab. Der Bahnverkehr wurde hierdurch gesperrt, die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Der Personverkehr wird durch die Automobilgesellschaft Gernsbach aufrecht erhalten. Die herabgestürzte Felsmasse wird auf 150 Kubikmeter geschätzt.

Vom Bodensee, 20. Februar. Infolge des eingetretenen Tauwetters und der Schneeschmelze in den Bergen ist der Wasserspiegel des Bodensees wieder merklich im Steigen begriffen. Innerhalb der letzten Tage ist er um etwa 15 cm gestiegen. Eine interessante Wahrnehmung wurde dieser Tage bei Einbruch des Föhneffekts von einem bayerischen Dampfer zwischen Friedrichshafen und Langenargen gemacht, nämlich ein ganz eigenartiges, donnerartiges Geräusch, das sich auf ungefähr 10 Kilometer im Umkreis auszudehnen schien. Obwohl die Ursache des Geräusches, das nur ganz kurze Zeit währte, nicht festgestellt werden konnte, so ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich wieder um die nicht allzu

selten zu beobachtende Erscheinung des sogenannten „Seeschießens“ handelt.

London, 21. Februar. Durch eine Ueberschwemmung in den Grafschaften Leitrim und Roscommon in Irland sind weite Landstrecken unter Wasser gesetzt worden. Die Straßen sind unpassierbar. Die Bevölkerung zahlreicher Stellen ist von den Städten abgeschnitten. In der Umgebung der Stadt Carrick on Shannon machen sich die Bewohner bereit, in die höhergelegene Billengegend zu fliehen. Die Lebensmittelversorgung erfolgt durch Boote. Die Flut steigt noch, Bäume sind entwurzelt, Hafer, Mais, Heu und andere landwirtschaftliche Produkte litten großen Schaden.

In Ardeer bei Glasgow sind bei einer Explosion in der Dynamitfabrik Nobel sieben Personen getötet und zwei verletzt worden. Die Explosion ereignete sich im Mißraum der Fabrik und hat beträchtlichen Schaden an allen Gebäuden der Fabrik angerichtet. Unmittelbar nach der Explosion des Mißraums flog auch ein kleines Munitionsmagazin in die Luft. In der Umgebung des Werkes herrscht eine schreckliche Verwüstung. Der Knall muß 40 Meilen weit hörbar gewesen sein. Die Wirkung der 2. Explosion war noch schrecklicher als die der ersten. Funken flogen nach allen Richtungen. In einer Gießerei waren 300 Leute bei der Arbeit, als das Glasdach infolge der Erschütterung einstürzte und auf die Arbeiter fiel, von denen mehrere durch Glasplitter verletzt wurden. Eine große Volksmenge hat sich vor den Toren der Fabrik in Ardeer angesammelt. In dem Mißraum, in dem die Explosion erfolgte, befanden sich 6000 Pfund Gelatine.

Birmingham (Alabama), 21. Febr. Drei Räuber hielten den Expresszug von New-Orleans 12 Meilen von hier an, raubten 40 000 Dollar aus den Postsäcken, koppelten dann die Lokomotive ab und fuhrten mit dieser bis zu einer Stelle, wo, wie man annimmt, ein Automobil auf sie wartete.

Württemberg.

In Horb fand am letzten Mittwoch eine aus allen Teilen des Schwarzwaldkreises gut besuchte Konditorenversammlung statt. Der Unterverbands-Vorsitzende Finckh-Neutlingen erstattete einen umfassenden Geschäftsbericht. Handwerkskammersekretär Hermann-Neutlingen hielt einen Vortrag über „Sozialgesetzgebung und Konditorhandwerk“, wobei er besonders die Möglichkeit der Selbstversicherung und die freiwillige Rentenversicherung für selbständige Handwerker bei der Kranken-

Marga.

Roman von C. Crone.

(Nachdruck verboten.)

Lauflos war Fanny an den Kreis herangeritten. Die Augen sahen die Anstehenden fast lustig an und ein feines Lächeln kränzte die Lippen.

„Ganz korrekt hat Dein Gewährsmann nicht berichtet, Mama“, wandte sie sich an die Baronin. „Erlaubte, daß ich die Mitteilungen ergänze. Niemand ist mehr berechtigt, ja verpflichtet, das zu thun, als ich, die ich Gräfin Hellis oder, wie sie eigentlich heißt, Marga Wilde, meine Freundin nenne, für die ich zu jeder Zeit und im unumfänglichen Umfange bereit bin, einzutreten.“

In dem dittingnierten Kreise fing man an, den Atem anzuhalten. Es schien, als dürfe man ein interessantes Zwischenspiel erwarten. Verstohlene Blicke flogen hin und her.

Ohne sich um diese Zeichen erhöhter Aufmerksamkeit zu kümmern, sprach Fanny in dem Tone vornehmer Abweisung, den sie ganz besonders beherrschte!

„Es ist wahr, Marga Wilde ist ein Kind der Haide. Bis zu ihrem zwölften Jahre ist sie in Einsamkeit und Stille aufgewachsen. Dann fielen die Eltern kurz nacheinander, und ein warmherziger Mensch, der treue Seelsorger der weit zerstreuten Haidegemeinde, nahm sich der armen, kleinen Waise an, indem er sie in seinem eigenen Hause erzog. — Des Pastors Wiewler wirst Du Dich sicher noch sehr gut erinnern,

Mama. Acht Jahre war er ja Erzieher Deiner beiden verstorbenen Brüder und ich weiß, daß Baron von Randow ihn noch heute als Freund schätzt.“

„— — — Es ist nicht meine Absicht“, fuhr sie lächelnd fort, „eine langatmige Lebensbeschreibung des kleinen Haideknaben zu geben. Ich möchte nur eine Aufklärung darüber herbeiführen, daß Marga Ausbildung in ihrer Kunst durch Pastor Wiewlers Vermittlung ermöglicht worden ist. Es ist wahr, daß in ihrem mehr wie einmischen Heim keine Schätze gesammelt worden sind, ebenso, daß ein Pastor unter den Aermsten der Armen in einem entlegenen Haideort kein Vermögen erwerben kann.“

Die alte Tante des Pastors, die seinem Hause vorstand und noch dort lebt, gab aber mit willigem Herzen ihren bescheidenen Sparspennig und ein Lehret erteilte den Unterricht fast unentgelt. So ist Marga in die Künstlerlaufbahn hineingekommen, aber ohne Ehrgeiz, ohne Verlangen in betreff der sozialen Stellung unter ihren Mitmenschen, das kann ich bezeugen. Sie singt, weil sie nicht anders kann. Ihr inneres Wesen ist Musik, Harmonie, die sie in den hirtensenden Tönen ausströmen läßt, die uns alle entzücken. Ergreifend, wie ihre Lieder, ist die Seltlichkeit und Hartheit ihres Wesens. In Marga auch darf ich in der Haide unberufen, ohne Zutun, in vielgestaltigem Maße — ihrer Sinnigkeit hat es nicht geschadet. Sie ist vornehm und langsam gekleidet, wie sie nie höflich oder haltlos gewesen. Der Geist, der aus den schönen Wärdungen spricht, ist Dolmetscher, nicht nur eines stolzen, freien Künstlergeistes, sondern auch einer echten Weltlichkeit und einer schuldlosen Kinderseele.“

Fanny hatte sich warm gesprochen. In den sonst so kühlen Augen lag ein schimmerndes Leuchten und in der Stimme klang es wie Stolz und Frohlocken zugleich.

Von seinem Plage aus hatte Quimbal seine Frau sehen können, während sie sprach.

Nicht zum ersten Mal heute er den Wunsch, ihr zu zeigen, wie geistesverwandt er sich mit ihr fühle, wenn, wie er es immer häufiger beobachtete, ihre unbestechliche Grabheit in Wort und Wesen zum Vorschein kam. Er hätte ihr oft sagen mögen, wie ihr unbetrübtes Urteil, ihr rücksichtsloses Eintreten für das, was sie für Recht hielt, das warme Aufwallen des Gefühls, das die sonst so steinernen Bände wie mit Jauberhand belebte, ihn wie Frühlingserwachen berührte — bis ein eisiger Blick aus ihren Augen die Worte auf seinen Lippen erstarren ließ.

Als Fanny schwieg, wandte die Baronin sich der Schwiegertochter zu. Wie schwer es ihr wurde, ahnte kaum jemand, als sie, ganz Lebenswürdigkeit, ganz Guterwärtigkeit, sagte:

„Nach Deinen Knosfahrungen, liebste Fanny, ist es selbstverständlich, daß mehrere Erdzierungen überflüssig sind. Ich vermutete nicht, daß Du so eingehend unterrichtet seiest, sonst wäre die ganze Sache viel einfacher gewesen. Trotzdem sicher alle befriedigt sind, denke ich, bringen wir doch lieber eine andere Umwechslung in das Programm hinein. Es wäre — zumal im Winter — mit zu vielen Umständen verbunden, die Hellis herkommen zu lassen, von dem sekundären Nachteil, der unserem Vorhaben erwüchle, ganz abgesehen.“

Arsmasse... nachmittags 1 Uhr... Holz, Sägmehl, hubfarren.

Konkursverwalter: Schaulier.

Neuenbürg.

Freitag... 8 Uhr.

Vorträge

Pforzheim... Christen zur... über 100 Sprachen

eingeladen. Ser, Prediger.

Harmonium

Michalek, Lehrer am... M. I. Parsifal.

in jeden Systems... Obige Bände... ganze Klang... Kostenfrei.

! in a. Rh.

schwäbischen Schwarz... wieder brauchbares

und Wamfell!

Bedingungen: dem Gebiß, speziell für... muß im Schikanieren... stlichen Parteigegner

zierter Hofkavalier... Schwarzwaldidialekt

oppelte Buchführung... mieren und massieren... im Rausschmeißen... im Hause, dagegen... steigt er raus);... gut locken können, ... etwaignen Festlichkeiten... phon und gut Sechs-

berücksichtigt unter... Auskunst wird nicht... Centralfrantouristische... edel“, „Schmier-

mittee 1914.)



